vinetur

Burnham fordert Überprüfung des Alkoholverbots auf Fußballrängen

Polizeiführer sagten, eine Änderung des Gesetzes von 1985 ohne umfassende Konsultation könne die Sicherheit am Spieltag gefährden.

Freitag, 25. September 2026



Ein Streit über die Alkoholregeln in Fußballstadien in England und Wales hat sich verschärft, nachdem Premierminister Andy Burnham gesagt hatte, das seit Langem bestehende Verbot des Trinkens auf den Rängen während Männer-Spielen solle überdacht werden, während Polizeiführer warnten, eine Änderung des Gesetzes ohne umfassende Konsultation würde die Sicherheit gefährden.

Im Zentrum der Debatte steht der Sporting Events (Control of Alcohol) Act 1985, der Anhängern in den obersten fünf Spielklassen des englischen Männerfußballs verbietet, innerhalb von Sichtweite des Spielfelds Alkohol zu trinken. Die Regelung wurde in den 1980er Jahren eingeführt, als die Sorge vor Hooliganismus und Zuschauerausschreitungen ihren Höhepunkt erreicht hatte. Burnham sagte, die Vorschrift stelle Fußballfans nun unfair heraus, weil Anhänger bei anderen Sportarten, darunter Rugby League, auf ihren Plätzen trinken dürften.

„Ich halte es nicht für fair, Fußballfans auf diese Weise herauszugreifen“, sagte Burnham laut ITV News. Er sagte, die Gesetzgebung stamme aus „einer Zeit, in der Fußball ganz anders war“, und argumentierte, es spreche einiges dafür, das zu beenden, was er als Diskriminierung von Fußballfans bezeichnete. Er deutete zudem an, dass eine Änderung zunächst testweise und nicht auf einmal eingeführt werden könnte.

Burnham hat das Thema bereits zuvor angesprochen. ITV berichtete, dass er vor seinem Einzug in die Downing Street im Juli infrage gestellt habe, warum Rugby-League-Anhänger im Hill Dickinson Stadium von Everton beim Zuschauen eines Spiels Alkohol trinken dürften, während Everton-Fans bei einem Heimspiel nicht dasselbe dürften.

Die Football Supporters’ Association stellte sich rasch hinter Burnhams Position und erklärte, die jüngsten Erfahrungen im Frauenfußball zeigten, dass sich die Politik ändern lasse, ohne Probleme zu verursachen. Die Gruppe sagte, Pilotprojekte in der Women’s Super League und der Women’s Super League 2, die Alkohol auf den Rängen erlaubten, hätten funktioniert, und viele Klubs unterstützten einen breiteren Versuch. FSA-Vorsitzender Tom Greatrex sagte, die Organisation argumentiere seit Langem, es sei falsch, Fußballfans zu kriminalisieren, weil sie beim Zuschauen eines Spiels ein Pint trinken.

Daraufhin weitete sich die Debatte auf das Erbe von Hillsborough aus, bei der Katastrophe von 1989, bei der 97 Liverpool-Fans ums Leben kamen. In einer Erklärung, die zur Vorsicht mahnte, sagte die UK Football Policing Unit, gesetzliche Änderungen seien nach „einer Reihe fußballbezogener Tragödien“ und nach dem Taylor Report „aus

gutem Grund“ vorgenommen worden. Die Einheit fügte hinzu, der Sport erlebe derzeit seine längste Phase ohne eine große fußballbezogene Katastrophe.

Diese Formulierung rief umgehend Widerspruch von der Supportervereinigung hervor, die der Polizeieinheit vorwarf, Hillsborough fälschlicherweise mit der aktuellen Debatte über Alkohol zu verknüpfen. In einem von ITV zitierten Post auf X sagte die FSA, die Katastrophe „was not caused by alcohol“, und erklärte, Äußerungen, die Hillsborough in die Debatte hineinziehen, müssten korrigiert werden. Die Gruppe verwies auf offizielle Feststellungen, wonach Liverpool-Anhänger rechtswidrig getötet wurden und schwere Versäumnisse von Polizei und Rettungsdiensten zu den Todesfällen beitrugen.

Polizeiführer haben eine Diskussion nicht grundsätzlich abgelehnt, aber sie warnten nachdrücklich davor, zu schnell vorzugehen. Ein Sprecher der UK Football Policing Unit sagte, man würde ein Treffen mit Burnham begrüßen, um die operativen und sicherheitsrelevanten Fragen zu erläutern, die eine rechtliche Änderung aus Sicht der Einheit mit sich bringen würde. Der Sprecher sagte, andere Sportarten erlebten nicht dasselbe Ausmaß an Gewalt und kriminellem Verhalten durch Anhänger wie der Fußball, auch wenn solche Vorfälle nur eine Minderheit der Fans beträfen. Alkohol spiele nach Angaben der Einheit oft eine bedeutende Rolle bei gewalttätigem und ordnungswidrigem Verhalten rund um Spiele.

Aus diesem Grund wäre es „irresponsible“, zu einem höheren Alkoholkonsum während der Spiele zu ermutigen, sagte die Einheit. Es sei auch „incredibly rash“, grundlegende Änderungen am Gesetz vorzunehmen, ohne die Beweislage vollständig zu überprüfen und sich mit Polizeibeamten sowie anderen Fachleuten, die an der Sicherheit am Spieltag arbeiten, in sinnvoller Weise zu beraten.

Der Konflikt spiegelt eine seit Langem bestehende Spannung im englischen Fußball zwischen Bemühungen wider, das Fanerlebnis zu modernisieren, und Sorgen um die öffentliche Ordnung. Fanorganisationen und einige Klubs argumentieren, dass die derzeitigen Beschränkungen veraltet seien und nicht mit dem Umgang mit Zuschauern in Rugby, Cricket, Pferderennen und anderen Sportarten vereinbar seien. Polizei und Sicherheitsverantwortliche sagen, Fußball bleibe wegen der Größe der Zuschauermengen, der Intensität der Rivalitäten und der mit Alkohol verbundenen

Geschichte von Ausschreitungen anders.

Jede Änderung des Gesetzes hätte Folgen weit über die politische Debatte hinaus. Ein Pilotprojekt oder eine breitere Regeländerung könnte beeinflussen, wie Klubs, Stadionbetreiber und Konzessionsunternehmen den Alkoholverkauf an Spieltagen handhaben. Sie könnte sich auf Lizenzauflagen, Personalstärken, Sicherheitsverfahren und Vorgaben für den verantwortungsvollen Ausschank von Bier, Wein und Spirituosen in den Umlauf- und Sitzbereichen auswirken. Für Gastronomie- und Getränkebetriebe, die in Stadien tätig sind, könnte das neue Verkaufsmöglichkeiten schaffen, aber auch neue Anforderungen an die Einhaltung von Vorschriften und das Besuchermanagement, falls die Regeln gelockert werden.

Bislang wurde keine formelle Änderung angekündigt. Burnham hat deutlich gemacht, dass er die Frage erneut aufgreifen will, und die Supportervereinigung drängt mit dem Argument, die derzeitigen Regeln seien unfair und veraltet. Polizeiführer signalisieren jedoch, dass jeder Versuch, das Verbot abzuschaffen, bei den für Polizeiarbeit und Sicherheit bei Spielen in England und Wales Verantwortlichen auf genaue Prüfung stoßen wird.